



**Rahmenprogramm zur Ausstellung
Robert und Clara Schumann in Frankfurt (4.11.2010 – 30.1.2011)
im Holzhausenschlößchen**

**Donnerstag, 4. November 2010, 19.30 Uhr
Eröffnung der Ausstellung Robert und Clara Schumann in Frankfurt**

**Eröffnungskonzert mit
Nami Ejiri (Klavier)**

Robert Schumann (1810 – 1856)

Waldszenen op. 82

Faschingschwank aus Wien (Carnaval de Vienne) B-Dur op. 26

*** Pause ***

Arabesque C-Dur op. 18

Fantasie C-Dur op. 17

Künstlerische Reife, Intelligenz und scheinbar unerschöpfliche Energie zeichnen **Nami Ejiri** aus. Sie siegte beim prestigeträchtigen internationalen Klavierwettbewerb Vianna da Motta in Lissabon, ergänzend zu ihren vielfach gewonnenen Preisen bei zahlreichen weiteren Wettbewerben in Italien (Porrino, Casella, Cantu), Österreich (Beethoven), Polen ("Chopin" Warschau) und Japan (Tokyo, Sonoda). Aufgewachsen in Tokyo, schloß sie ihr Klavierstudium bei den Professoren Yoshimi Tamaki und Genichiro Murakami an der Toho Gakuen in Tokyo, bzw. bei Prof. Lev Natochenny an der Hochschule Frankfurt, sehr erfolgreich ab. Seit 2006 unterrichtet sie im Fach Klavier an der Musikhochschule Frankfurt. Ihre Debut-CD von Real Sound mit Werken von Mussorgsky ist als Auszeichnung im Magazin *Piano News*, zur Klassik-CD des Doppelmonats gewählt worden. Zwei weitere CDs folgten 2008 und 2009.

Nami Ejiri spielt mit zahlreichen namhaften Orchestern und Dirigenten weltweit. Sie ist eine gefragte Interpretin für Kammermusik und Recital, bei verschiedenen Musikfestivals, wie z.B. dem Cervantino Festival, den Mosel Festwochen, dem Rheingau Musik Festival, dem Meranofest und Sintra.

Leider bereits ausverkauft!

**Dienstag, 16. November 2010, 19.30 Uhr
„Ich hatte ja nie an Frankfurt gedacht...“
Clara Schumann und ihre Frankfurter Jahre 1878 - 1896
Vortrag von Renate Traxler**

Mit 59 Jahren übernimmt die „Frau Kammervirtuosin Schumann“ als einzige Frau eine Lehrtätigkeit am Hoch'schen Conservatorium in Frankfurt. Ihr einzigartiger Ruhm ist ihr vorausgeeilt, und die Studierenden sind stolz darauf, wenn sie sich zu den „Schumann-Schülern“ zählen dürfen. Das Frankfurter Musikleben erhält neue Impulse durch Claras Konzerte im „Saalbau“. Dem Publikum werden bei Museumskonzerten u.a. auch die Kompositionen von Johannes Brahms vorgestellt, häufig unter dessen Mitwirkung. Frankfurt, ein Hort authentischer Brahmspflege. Zum ersten und letzten Mal in ihrem Leben erwirbt Clara ein eigenes Haus – in der Myliusstraße 32 –, das sie mit zweien ihrer Töchter und dem jüngsten Sohn Felix bewohnt, der dort 1879 stirbt und auf dem Frankfurter Hauptfriedhof beerdigt ist. Erst im Jahr 1941 wurde das Grab dort wiederentdeckt. 1896 wird Clara ebenfalls in der Myliusstraße 32 sterben und ist gemeinsam mit ihrem Mann Robert Schumann auf dem alten Friedhof in Bonn bestattet.

Renate Traxler, langjährige Leiterin des Bereichs Kulturelle Bildung an der Volkshochschule Frankfurt, hat zahlreiche Vorträge zur europäischen Geistes- und Kulturgeschichte gehalten und arbeitet ehrenamtlich in verschiedenen Einrichtungen Frankfurts wie auch in der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlößchen (Führungen) und dem Bürgerinstitut e.V. (Projekt „Lesefreuden“). Frau Traxler leitet fünf Schreibwerkstätten für Erwachsene und eine für Kinder im Holzhausenschlößchen.

Eintritt: € 8,- / Schüler und Studenten haben freien Eintritt!

Mittwoch, 1. Dezember 2010, 19.30 Uhr
Robert und Clara Schumann in Frankfurt: Briefe – Reflexionen – Erinnerungen.
Musikalische Lesung mit
Ursula Illert, Christian Nickel und Julija Botchkovskaia (Klavier)
Moderation: PD Dr. Ulrike Kienzle

Wie haben Robert und Clara Schumann die freie Stadt Frankfurt am Main erlebt? Der junge Komponist weilte ja nur zweimal für wenige Tage hier – doch die waren für sein weiteres Leben entscheidend! Denn das Erlebnis eines Frankfurter Konzerts des großen Violinvirtuosen Niccolò Paganini bestärkte ihn in dem Entschluß, sein Leben der Musik zu widmen. Seine spätere Gattin Clara Wieck konzertierte als pianistisches Wunderkind hier, und ab 1878 wirkte sie als Dozentin am Hoch'schen Konservatorium. Von allen Frankfurter Aufenthalten Robert und Clara Schumanns haben sich vielfältige Zeugnisse erhalten: Briefe, Tagebücher, Erinnerungen. Sie beleuchten nicht nur die Lebensweise zweier genialer Musiker und ihre Sicht auf die Stadt Frankfurt, sondern auch das Frankfurter Musikleben insgesamt. Unsere Lesung präsentiert die schönsten dieser Dokumente, umrahmt von Klavierstücken des Künstlerpaares. So entsteht ein ebenso vergnügliches wie informatives Panorama der Stadt. Und so wird man auch die Ausstellung mit anderen Augen sehen: aus der Perspektive Robert und Clara Schumanns und ihrer Frankfurter Erlebnisse!

Ursula Illert, Schauspielerin, geboren 1946, studierte an der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Nach 16 Jahren im festen Engagement an verschiedenen Theatern u.a. in Pforzheim, Tübingen und Nürnberg und als Gast am Staatstheater Wiesbaden und in Darmstadt, tauschte sie 1986 ihren Platz auf der Bühne mit dem hinter den Mikrofonen der deutschen Rundfunk- und Fernsehanstalten ein. Es fasziniert sie, allein mit ihrer Stimme die Menschen zu erreichen. Neben der Rundfunkarbeit liest sie Hörbücher ein und ist immer wieder als Vorleserin bei öffentlichen Veranstaltungen gefragt. Seit vielen Jahren ist sie mit der Musikerin Anka Hirsch mit literarisch-musikalischen Kleinkunstprogrammen unterwegs (zuletzt mit Hilde Domin, Nâzım Hikmet) Im November präsentieren beide ihre CD „Lyrik gegen das Vergessen“ Gedichte und Lieder aus Ghettos und Konzentrationslagern. Auch mit dem Frankfurt Jazz Trio ist Ursula Illert in Sachen Jazz und Lyrik zu hören.

Der Schauspieler **Christian Nickel** studierte zunächst Medizin in Hamburg und wurde ab 1993 an der Hochschule für Schauspiel Ernst Busch in Berlin ausgebildet. 1997 ging er zu Peter Stein nach Salzburg, es folgte ein Engagement ans Schauspiel Frankfurt. Dort arbeitete er mit den Regisseuren Tom Kühnel, Robert Schuster, Amélie Niermeyer und Jan Bosse zusammen und spielte u.a. Romeo und Peer Gynt. Von 1999 bis 2001 gehörte er zu Peter Steins Faust-Ensemble und spielte dort zunächst den jungen Faust, bevor er nach einem Bühnenunfall von Bruno Ganz den gesamten Part der Titelfigur übernahm. Seit 2002 arbeitet Christian Nickel am Bayerischen Staatsschauspiel. Im September 2003 gab er sein Debüt als Regisseur mit Lessings "Emilia Galotti" im Alten Schauspielhaus Stuttgart. Seit Mai 2005 ist Christian Nickel Ensemblemitglied am Burgtheater in Wien.

Geboren in der Ukraine und mit dem ersten intensiven Klavierunterricht durch die Mutter und Klavierpädagogin **Ludmila Botchkovskaia** ausgestattet, besuchte das junge Talent von 1981 - 89 die Moskauer Zentrale Musikschule in der Klasse von Tamara Koloss. Das Studium in der Hauptstadt wurde bis 1993 am berühmten Tschaikowsky-Konservatorium bei Vera Gornostaeva fortgesetzt. In dieser Zeit spielte Julija Botchkovskaia im gesamten Bereich der damaligen Sowjetunion mit verschiedenen Orchestern und gab viele Solokonzerte. Danach Umzug in den Westen. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt in Hamburg. Fortsetzung des Studiums bei Volker Banfield an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, und Konzertexamen der Masefield- und Alfred Toepfer-Stipendiatin mit Auszeichnung.

Julija Botchkovskaia ist Preisträgerin verschiedener internationaler Klavierwettbewerbe, wie „Maria Canals“ in Barcelona und „AMSA World Piano Competition“ in Cincinnati. Ihre Konzertreisen führen sie in die Konzertsäle Deutschlands und Europas sowie in die Überseegebiete, wie nach Japan und Südamerika, mit Übertragungen in BBC, Radio Suisse Romande, Deutschlandfunk Berlin und NDR Kultur. Bemerkenswert ihre Einspielung der Musik Nikolaj Roslavets mit dem Geiger Mark Lubotsky (Olympia) sowie ihr musikalisches Engagement und ihre Einspielungen für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Neben ihrer freien Konzerttätigkeit ist Julija Botchkovskaia im Lehrkörper an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg, fest engagiert. Seit 2007 gehört Julija Botchkovskaia zu dem ausgewählten Kreis der „Steinway Artists“. Seit 2008 auch Mitglied im Ensemble Obligat, Hamburg.

PD Dr. Ulrike Kienzle studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Sie ist Privatdozentin für Musikwissenschaft und arbeitet freiberuflich als Autorin, Publizistin, Kuratorin von Ausstellungen und als Dozentin im akademischen und außerakademischen Bereich. Ein besonderes Anliegen ist ihr die allgemeinverständliche und lebendig präsentierte Darstellung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse über Musik und Kultur, Philosophie und Literatur. Für die Frankfurter Bürgerstiftung hat sie 2006 die

Ausstellung „Drei Generationen Mozart in Frankfurt“ sowie den gleichnamigen Stadtführer zu den wichtigsten Frankfurter Mozart-Stätten gestaltet.

Eintritt: € 20,- / erm. € 15,-

Donnerstag, 2. Dezember 2010, 19.00 Uhr
Klavierkonzert mit Ragna Schirmer
Mit kurzen Vorträgen von Dr. Julia Nauhaus und PD Dr. Urike Kienzle
Programm: Werke von Clara und Robert Schumann

Leider bereits ausverkauft!

Mittwoch, 8. Dezember 2010, 19.30 Uhr
„Robert Schumann – psychologisch-psychiatrische Annäherungen an ein Genie“
Vortrag von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Stephan Volk

Psychologisch-psychiatrische Annäherungen an Robert Schumann sind in den vergangenen Jahrzehnten vielfältig unternommen worden. Nicht nur sein kompositorisches Werk sondern auch seine eigenen Aufzeichnungen wie Briefe und Tagebücher sind immens. Zusammen mit deren Inhalt und der Beschreibung durch Freunde, Ehefrau Clara und andere Zeitgenossen entsteht das Bild eines von der Jugend an und sich im späteren Leben verstärkenden ausgesprochenen Scheu und Zurückhaltung im unmittelbaren persönlichen Kontakt zu anderen Menschen, eines von jeher leise und oft undeutlich sprechenden Künstlers, der von 1833 an wiederholt Phasen schwerer psychischer Krisen durchlitt. Es spannt sich im Schrifttum zu Leben und Werk dieses Genius ein weites Spektrum von Annahmen, Meinungen, Mythologisierungen, psychoanalytisch bzw. psychiatrisch orientierten diagnostischen Einschätzungen. So wird Robert Schumann ein gehirnorganischen Leiden durch die Syphilis, eine krankhafte Persönlichkeit, wiederholte Depressionen mit Suizidimpulsen (1854 Sprung in den Rhein), in der aktuellen Literatur auch eine Alkoholabhängigkeit mit Alkoholdelir im Februar 1854, eine schizophrene Erkrankung zugeordnet. 1994 wurde die Krankenakte der privaten Nervenheilanstalt in Edenich zugänglich gemacht, deren Inhalt Aufschluß über die letzten Lebensjahre, die Robert Schumann dort verbrachte, gibt. Eine aktuelle Auswertung ergibt keine Hinweise darauf, daß eine Geisteskrankheit vorlag.

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Stephan Volk, 1955 in Frankfurt/Main geboren, verheiratet und Vater von drei Söhnen. Nach dem Medizinstudium in Heidelberg von 1974 bis 1981 Wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Planck-Institut für Psychiatrie in München. Von 1983 bis 1988 Facharztweiterbildung in Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Frankfurt. Von 1988 bis 1998 Oberarzt am Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie. 1996 Habilitation. 1998 Berufung zum ärztlichen Direktor der Fachklinik Hofheim GmbH. 2001 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Frankfurter Universität. Seit 2006 Geschäftsführer der Main-Taunuskliniken. 2007 Ehrendoktorwürde von der New Yorker State University. 150 Publikationen in nationalen und internationalen medizinischen Zeitschriften, 5 Bücher.

Eintritt: € 8,- / Schüler und Studenten haben freien Eintritt!

Sonntag, 12. Dezember 2010, 11.00 Uhr
»Schloßkonzert«
Morgenstern-Trio

Stefan Hempel (Violine)
Emanuel Wehse (Violoncello)
Catherine Klipfel (Klavier)

Robert Schumann (1810 – 1856)
Drei Fantasiestücke op. 73 für Violoncello und Klavier
Arabeske op. 18. für Klavier solo
Sonate a-Moll für Violine und Klavier

*** Pause ***

Klaviertrio op. 110 g-Moll

Die drei Musiker des **Morgenstern Trios** (in der Gründungsbesetzung bis Sommer 2009 mit Nina Reddig) fanden sich 2005 an der Folkwang Hochschule in Essen zusammen und wurden innerhalb kurzer Zeit mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen bedacht: Dem 1. Preis beim Haydn-Wettbewerb in Wien im April 2007 folgten Preise in Melbourne und beim renommierten ARD-Wettbewerb in München, dort sogar mit Publikumspreis. Im Jahr zuvor gewannen die Drei bereits das begehrte Stipendium des deutschen Musikwettbewerbs. Die Folkwang Hochschule in Essen hat das Trio zum „Ensemble in Residence“ für die Jahre 2008 und 2009 ernannt.

Auf dem Konzertpodium konnte sich das Morgenstern Trio bei der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler des Deutschen Musikrats und bei der Konzertreihe „Best of NRW“ einen Namen machen. Gastspieleinladungen führen das Ensemble zu Festivals wie dem Pablo Casals Festival nach Prades/Frankreich, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Sommets Musicaux Gstaad und dem Kuhmo Chamber Music Festival in Finnland.

Zahlreiche Rundfunkmitschnitte (u.a. BR, SWR, HR, ORF, ABC Classic/Australien) und die Debüt-CD dokumentieren die Arbeit des Ensembles. Wichtige musikalische Impulse erhält das Trio von Vladimir Mendelssohn, Menahem Pressler, Vesselin Parashkevov und Dirk Mommertz, durch ein Aufbaustudium beim Alban Berg Quartett in Köln und durch die ECMA (European Chamber Music Academy).

Eintritt: € 25,- / erm. € 20,-

Donnerstag, 12. Januar 2011, 19.00 Uhr
Klavierkonzert mit Ragna Schirmer
Mit kurzen Vorträgen von Dr. Julia Nauhaus und PD Dr. Ulrike Kienzle
Programm: Werke von Clara und Robert Schumann

Leider bereits ausverkauft!

Mittwoch, 19. Januar 2011, 19.30 Uhr
Leuchtspur der Raserei.
Robert Schumanns zweite Symphonie in der Interpretation von Giuseppe Sinopoli
Vortrag mit Klangbeispielen von PD Dr. Ulrike Kienzle

Giuseppe Sinopoli (1946 – 2001) war nicht nur Komponist, Dirigent und Archäologe, sondern auch Mediziner mit dem Schwerpunkt Psychiatrie. Sein analytisch geschärfter Blick erschloss ihm bei der Deutung der Partituren, die er als Dirigent zu interpretieren unternahm, ganz besondere Tiefendimensionen. In einem Essay, der seiner Einspielung von Schumanns zweiter Symphonie mit den Wiener Philharmonikern von 1984 beigegeben ist, erläutert er die Zusammenhänge von Schumanns „Erfindungskraft“ und seinem Gefangensein in den „Labyrinthen des Psychischen“ anhand der musikalischen Faktur. So entsteht ein ebenso erhellender wie bestürzender Einblick in die „Abgründe der menschlichen Seelenbereiche“, in das „Spinnennetz“ aus „Trauer und Schrecken“, welche Schumann in seiner Symphonie zum Tönen bringt. Darin erblickt Sinopoli die Aktualität dieses exzeptionellen Werkes – auch und gerade für unsere Zeit. Der Vortrag beleuchtet die Komposition aus der Perspektive des Dirigenten und stellt seine Aufnahme anhand von Klangbeispielen vor.

PD Dr. Ulrike Kienzle studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Sie ist Privatdozentin für Musikwissenschaft und arbeitet freiberuflich als Autorin, Publizistin, Kuratorin von Ausstellungen und als Dozentin im akademischen und außerakademischen Bereich. Ein besonderes Anliegen ist ihr die allgemeinverständliche und lebendig präsentierte Darstellung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse über Musik und Kultur, Philosophie und Literatur. Für die Frankfurter Bürgerstiftung hat sie 2006 die Ausstellung „Drei Generationen Mozart in Frankfurt“ sowie den gleichnamigen Stadtführer zu den wichtigsten Frankfurter Mozart-Stätten gestaltet.

Eintritt: € 8,- / Schüler und Studenten haben freien Eintritt!

Sonntag, 30. Januar 2011, 11.00 Uhr
Abschlußveranstaltung

Klavierquartett
Susanne Stoodt (Violine)
Roland Glassl (Viola)

Frank-Michael Guthmann (Violoncello)
Angelika Merkle (Klavier)

Robert Schumann (1810-1856)
Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Es-Dur op. 47

Gustav Mahler (1860-1911)
Quartettsatz für Klavier und Streichtrio a-Moll

*** Pause ***

Johannes Brahms (1833-1897)
Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello c-Moll op. 60

Die Geigerin **Susanne Stoodt** ist seit 1994 Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Sie verfügt über eine langjährige Erfahrung als Konzertmeisterin am Staatstheater Mainz und an der Deutschen Oper am Rhein. Als Mitglied des Grüneburg-Trios, das bereits ein Jahr nach seiner Gründung Preisträger beim renommierten ARD-Wettbewerb wurde, unternahm sie ausgedehnte Tourneen und konzertierte in zahlreichen wichtigen Konzertreihen und Festivals. Als Solistin profilierte sie sich mit Sonatenabenden, mit Werken vom Barock bis zur Moderne.

Roland Glassl hat als Preisträger vieler nationaler wie internationaler Wettbewerbe auf sich aufmerksam gemacht. Er studierte zunächst an der Musikhochschule München Violine. Schon während des Studiums hat ihn die Klangvielfalt der Viola fasziniert und dazu bewogen, sich ganz der Viola zu widmen. Neben der Tätigkeit im Mandelring Quartett spielt er auch zahlreiche Konzerte im Trio Charolca, einer Besetzung mit Harfe, Flöte und Bratsche. Seit 2004 ist Roland Glassl Professor für Viola an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Frank-Michael Guthmann, geboren in Lahr, studierte bei Martin Ostertag, Ivan Monighetti und Steven Isserlis. Nach zahlreichen 1. Preisen beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" gewann er mit dem Trio Echnaton 1998 den Deutschen Musikwettbewerb in Bonn, 1999 den Internationalen Joseph Joachim Kammermusikwettbewerb in Weimar und 2002 den Ensemble-Preis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. Er konzertierte als Solist und Kammermusiker im In- und Ausland sowie bei den Festivals im Rheingau, in Schleswig-Holstein, Ludwigsburg, Dresden, Würzburg, Finnland, Frankreich und Großbritannien. Dabei war er Kammermusikpartner von Martin Stadtfeld, Jonathan Gilad, Julia Fischer, Ulf Hoelscher, Daniel Müller-Schott und Emmanuel Pahud. Ab 2001 war Frank-Michael Guthmann stellvertretender Solocellist der Bamberger Symphoniker sowie Dozent für die „Jeunesses musicales“ und die Junge Deutsche Philharmonie, bevor er 2007 als 1. Solocellist zum SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg wechselte. Seit 2008 leitet er zusätzlich eine Celloklasse an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Angelika Merkle war von ihrem 14. Lebensjahr bis zum Abitur Schülerin von Hugo Steurer in München und in England. Während dieser Zeit gewann sie u.a. den 1. Preis im Wettbewerb "Mozart für die Jugend", Augsburg und war Preisträgerin im Bundeswettbewerb "Jugend musiziert". 1985 begann sie an der Musikhochschule München ihr Studium. Als Stipendiatin der "Studienstiftung des Deutschen Volkes" setzte sie ihre Ausbildung bei Leonard Hokanson an der Indiana University, Bloomington, fort. Im Fach Liedgestaltung studierte sie bei Helmut Deutsch und Dietrich Fischer-Dieskau und nahm an mehreren Meisterkursen von Brigitte Fassbaender und Gyorgy Sebok teil. Angelika Merkle ist u.a. Preisträgerin der "Münchener Konzertgesellschaft", der Yehudi Menuhin-Förderung "Live Music Now" sowie der Stiftung "Villa Musica". Mit besonderem Engagement widmet sich die Pianistin der Kammermusik. Sie ist seit 2003 Professorin für Klavier-Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main und seit 2006 Dozentin der Stiftung Villa Musica. In diesem Jahr wird Angelika Merkle den Deutschen Kammermusikurs "Jugend musiziert" leiten.

Eintritt: € 25,- / erm. € 20,-

Um Anmeldung zu diesen Veranstaltungen wird gebeten unter www.frankfurter-buergerstiftung.de oder telefonisch im Büro der Frankfurter Bürgerstiftung unter 069/55 77 91.